



Christian Stratmann:

**Laudatio auf
Annemarie Krone und
Joachim Lilei**

Herne 12.05.2011

Annemarie Krone ist eine Herner Bürgerin. Doch wie viele ihrer Mitmenschen hier – und wie ich selbst ja auch - ist sie kein Herner Urgestein, sondern eine „Zugereiste“: Frau Krone wurde in Minden geboren, verlebte ihre Kindheit in Essen, die Jugend im Westerwald. Nach dem Abitur lebte sie in England und erlernte dort die Bodenkunde. Das Studium hingegen fand in Gießen statt, dort erarbeitete sie sich das Lehramt für Biologie und Chemie. Es folgte ein weiteres Studium - nun in Kansas - mit dem Master-Abschluss in der Biochemie. Das Zweite Staatsexamen im Lehramt absolvierte Frau Krone dann wieder in Deutschland, in Freiburg.

Wie Sie sehen, kann man Frau Krone nicht gerade als eine umzugsscheue Persönlichkeit bezeichnen, die Furcht vor der großen, weiten Welt hätte. Und so ist es beinahe verwunderlich, dass sie uns in Herne nun so lange treu geblieben ist: Seit über 25 Jahren wohnt Frau Krone mittlerweile in unserer Stadt und ist seitdem auch Lehrerin am Otto-Hahn-Gymnasium am Hölkeskampring. Diese Treue werde ich einfach mal als einen Sympathie-Beweis für unser Herne und für seine Menschen!

Heute wohnt Frau Krone im beschaulichen Herner Dörfchen Holthausen, mit einem wunderbaren Blick auf die Felder dieses Ortsteiles. Das Naturschutzgebiet Langeloh liegt in fußläufiger Entfernung, auch der Ostbach, und – wenn es ihr in Herne einmal zu bunt wird: Auch die Stadtgrenze nach Castrop-Rauxel ist nicht fern.

Ein großer Garten – auf der gegenüberliegenden Straßenseite - ist ein weiterer wichtiger Lebensort für Frau

Krone. Dort gibt es Hühner. Die scharren nicht nur, sondern sie legen auch Eier (öko, versteht sich), und wo Hühner sind, da fühlen sich bekanntlich auch unsere Spatzen wohl. Ein Schwimmteich ist in dem Garten nicht nur schön anzusehen, sondern er lädt auch tatsächlich ein zum Bade. Und diese Gelegenheit nutzt Frau Krone wohl recht häufig. Kein Wunder: Die sportliche Dame ist nicht nur eine exzellente Schwimmerin, sondern hat auch schon den einen oder anderen Halbmarathon „hingelegt“. Das Gemüse aus eigenem Anbau mundet ihr sehr. Natürlich auch Bio. Und dann gibt es im Garten noch Blumen: - Blumen über Blumen.

Das alles gibt uns einen kleinen Blick auf die Person Annemarie Krone: Eine zutiefst naturverbundene Frau, die den liebevollen Blick für das Detail, für die einzelne Pflanze und für das einzelne Tier, im Wust der Lebensräume, Artenvielfalt und Naturschutzthemen nicht verloren hat. Doch das ist es nicht, was Frau Krone heute hier zur Ehrung führt.

Der „Herner Spatz“ fliegt ihr heute zu, weil sie ihre Liebe zur Natur weitergibt. Was liegt in ihrem Fall näher, als das in der Schule zu tun, wo sie seit 1985 Chemie und Biologie unterrichtet? Und eben nicht nur das. Sie motiviert, fördert und fordert ihre Kinder und Jugendlichen auf immer neue Weise: Ich nenne hier beispielhaft

- die Klassenfahrten, die nicht unbedingt in die Großstadt gehen, sondern auch in ein Naturlager mit Übernachtung, fast im Freien,
- die regelmäßigen Besuche ihrer Klassen im Ökogarten hier am Haus der Natur,
- die Patenschaft zum Ostbach mit unzähligen Exkursionen, Besuchen, Probennahmen,

- die ökologische Gestaltung des Schulgeländes mit Schulteich und mit vielen Nistkästen für Vögel und Insekten,
- die Heranführung von Migranten-Kindern an die Natur unserer Heimat,
- die Tages- und Nachtwanderungen zu Fledermäusen, zu Wiesen, Feldern, Wäldern,
- und ganz vorne weg: Die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“. Seit 10 Jahren ist Frau Krone mit ihren Schülern mit dabei, und das durchweg im Exzellenz-Bereich. Mit Untersuchungen zur Nahrungskette der Salamander, mit Bachkartierungen, mit in Wasser eingeblasenem CO₂ und über 20 anderen Themen, die uns und manche Experten staunen lassen.

Ganz aktuell: Am vergangenen Wochenende wurde Annemarie Krone für das Otto-Hahn-Gymnasium der Landespreis Jugend forscht im Bereich Chemie überreicht. Dazu mein Glückwunsch!

Und für diese jahrelange, durchweg hervorragende Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“ wird dem OHG in einigen Wochen der regionale Schulpreis Jugend forscht überreicht. Auch ein Werk maßgeblich von Frau Krone, auch hierzu mein Glückwunsch!

Ich könnte die Liste der guten Dinge um Frau Krone noch lange erweitern. Aber es geht hier ja nicht um einen Nachruf, sondern um eine Ehrung. Also will ich es dabei einmal belassen. Vielleicht aber noch ein Wort zur Motivation: Frau Krone ist auch eine überzeugte „Eine-Welt-Förderin“, die in ihrer Kirche fair gehandelte Produkte verkauft. Und die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt, in der Schule und in ihrer Kirchengemeinde. Das spricht dafür, dass ihr Engagement nicht angelesen ist,

sondern von innen heraus kommt. Hier passt der manchmal etwas strapazierte Begriff „ganzheitlich“ dann doch wirklich sehr gut.

Die Wahl von Frau Krone für den Umweltpreis „Herner Spatz“ begründet die Jury also wie folgt:

Frau Krone hat sich für die Natur und Umwelt in Herne in vorbildlicher Weise eingesetzt. Wir verdanken ihrem persönlichen Wirken, dass Natur und Landschaft einen besonderen Stellenwert bei vielen ihrer Schülerinnen und Schüler haben und haben werden.

Für dieses zukunftsweisende Handeln gebührt Ihnen, liebe Frau Krone, unser Dank.

Unser zweiter Preisträger am heutigen Tage heißt Joachim Lilei.

Auch Herr Lilei ist kein Herner Ur-Kind. In Kamen geboren, in Holzwickede aufgewachsen, in Unna die Jugend verbracht und das Gymnasium besucht, hat auch er sich erst spät unser Stadt zugewandt. Doch sein Radius um uns herum war dabei enger. Herr Lilei peilte Herne nahezu an, um dann endlich hier zu landen. Heute ist er Lehrer hier an der Mont-Cenis-Gesamtschule.

Das Studium zum Lehramt in Biologie, Geographie und Sport absolvierte er im ehrwürdigen Marburg.

Die Liebe zur Umwelt und Natur war Herrn Lilei schon immer zu eigen. Doch den „Kick“ erlebte der junge Referendar in einer Unterrichtsreihe über Mäusebussarde.

Nie wird er vergessen, wie aufmerksam die Kinder diesem Thema folgten, wie sie die Federn betrachteten, die Mäusebussard-Exkursionen ohne jedes Murren mitmachten, und wie sie den lebendigen Mäusen zuschauten, die ihnen ihr Jung-Lehrer mit in den Unterricht brachte. (Um zu schauen, was Mäusebussarde am liebsten fressen.) Die Begeisterung hatte damals nicht nur die Kinder erfasst, sondern auch den jungen Lehrer Lilei selbst: „Nur wenn ich die Kinder und Jugendlichen für etwas interessiere, lernen sie auch etwas darüber“, ist seitdem sein Motto – bis heute.

Und so zählt sich Joachim Lilei selbst gar nicht zu den Naturkunde-„Freaks“. Seine Begeisterung gilt den Kindern und Jugendlichen sowohl im Sport als auch in der Naturkunde. Aber er ist Lehrer mit Leib und Seele. Und hat es bis heute nicht aufgeben, Schüler für die Themen der Zeit zu begeistern. Und dazu gehört für ihn ganz vorn mit dazu: Die Umwelt und die Natur als Grundlage für unser Leben und Zusammenleben. Herr Lilei hat sich vorgenommen, diese Umwelt seinen Schülern nahe zu bringen. Und das gelingt ihm immer wieder. Joachim Lilei

- ist z.B. seit über 10 Jahren Beauftragter für Umwelterziehung,
- baute mit Kindern Nistkästen, arbeitete mit ihnen im Schulgarten und im Ökogarten am Haus der Natur, und die Kinder schufteten auf Obstwiesen,
- Herr Lilei wirkte bei der Neuerrichtung einer Solaranlage auf dem Schulgebäude mit,
- er gab Anregung zum verantwortungsvollen Umgang unserer Ressourcen mit den „Energiespar-Detektiven“ und mit einer Alt-Handy-Recycle-Aktion,
- Die Schule betreut seit Jahren zusammen mit dem OHG der Frau Krone den Ostbach.

- Das aktuelle Projekt ist ebenfalls herausragend: Eine neue Klimastation auf dem Dach der Mont-Cenis-Gesamtschule nimmt wie eine Profi-Station alle Daten der Wetterkunde auf: Temperatur, Luftdruck und –feuchte, Windrichtung und -geschwindigkeit sowie der Niederschlag werden erfasst und sind stets im Internet abrufbar.

Diese Wetterstation liefert jedoch nicht nur Daten. Sie motiviert – ich sag mal: ganz im „Lilei’schen Sinne“ – sie motiviert die Schüler, sich mit dem Thema Wetter und Klima zu befassen. Und so sind Augen und Ohren der Jungen und Mädchen weit geöffnet, wenn es konkret um den so wichtigen Klimawandel geht. Denn nun ist für sie das Thema nicht mehr abstrakt.

Joachim Lilei ist Pädagoge durch und durch. Natur und Umwelt sind dabei keineswegs sein „Überthema“. Aber sie gehören wie selbstverständlich immer und immer wieder mit zum Lehrstoff und werden dann anhand konkreten Tuns ausprobiert. Herr Lilei motiviert seine Schüler immer wieder aufs Neue, Themen des Natur- und Umweltschutzes als spannend wahrzunehmen, damit sie selbstverständlicher Bestandteil ihrer Lebenswirklichkeit werden.

Auch Joachim Lilei hat sich also für die Natur und Umwelt in Herne in bester Weise eingesetzt. Wir verdanken seinem persönlichen Wirken, dass Natur und Landschaft einen besonderen Stellenwert bei vielen seiner Schülerinnen und Schüler haben und haben werden.

Für dieses zukunftsweisende Handeln gebührt Ihnen, sehr geehrter Herr Lilei, unser Dank.